



Miltalbadener Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1.50 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im In- und Ausland monatlich 1.60 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Circulation Nr. 39 bei der Oberamtspoststelle Heubühlweg 20, Wildbad. — Druckerei: Enztaldruckerei & Co., Wildbad; Druckmeister: Hermann Schmitt, Wildbad. — Postfach Nr. 291 74, Stuttgart. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile ober dem Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., ausserhalb 20 Pf. — Restbetrag 50 Pf. Nachb. nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Betreibung notwendig wird, fällt jede Rückzahlung weg. — Druck, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 86, Tel. 479. — Wohnung: Wille Hubertus

Nummer 58

Februar 479

Freitag den 10. März 1933

Februar 479

68. Jahrgang.

Einberufung des Landtags

durch das Staatsministerium

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt:

Auf das Schreiben des Staatsministeriums an den Herrn Landtagspräsidenten vom 8. 3. 33, in dem dieser um schleunigste Einberufung des Landtags mit der Tagesordnung „Wahl des Staatspräsidenten“ ersucht wurde, hat der Herr Landtagspräsident folgendes geantwortet:

„Die Einberufung des Landtags kann erfolgen, wenn die Voraussetzungen für einen positiven Ausgang der Wahl eines neuen Staatspräsidenten geschaffen sind.

Es rächt sich jetzt die Aenderung der Geschäftsordnung des Landtags, durch welche die Stichwahlmöglichkeit bei der Wahl des Staatspräsidenten ausgeschaltet wurde. Es liegt an den in Frage kommenden Fraktionen und Gruppen, bindende Verpflichtungen abzugeben, durch welche die Wahl eines neuen Staatspräsidenten sichergestellt ist.

Die Neubildung der Regierung hat selbstverständlich auf der Grundlage der Reichswahlergebnisse vom 5. 3. 33 zu erfolgen.“

Hierauf hat das Staatsministerium dem Herrn Landtagspräsidenten folgendes erwidert:

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident!

Auf Ihr gest. Schreiben vom 8. 3. erwidert Ihnen das Staatsministerium ergebenst folgendes:

Mit der Aenderung der Geschäftsordnung des Landtags, auf die Sie sich als ein die Bestellung eines Staatspräsidenten hindernendes Moment berufen, hat das Staatsministerium ebenso wenig etwas zu tun als mit der Frage, auf welcher Grundlage die Regierung neu zu bilden ist.

Nach den Informationen des Staatsministeriums ist die Wahl eines neuen Staatspräsidenten sofort möglich. Eine weitere Verzögerung ist deshalb für das Staatsministerium nicht erträglich. Auf Grund des Art. 15, Abs. 3 der Landesverfassung beruft deshalb das Staatsministerium den Landtag auf Dienstag, den 14. März, nachmittags 4 Uhr, ein mit der Tagesordnung: „Wahl des Staatspräsidenten“.

In seiner Antwort auf das Schreiben des Staatsministeriums erklärt Landtagspräsident Mergenthaler, auch er sei bestrebt, die Staatspräsidentenwahl möglichst zu beschleunigen, unter der Voraussetzung, daß ein positives Ergebnis gesichert sei. Das sei bis jetzt nicht der Fall, da die ihm von den Zentrumsvertretern zugesagte schriftliche Zusicherung bis jetzt ausgeblieben sei. Das Staatsministerium habe im übrigen zwar das Recht, den Landtag einzuberufen, aber nicht das Recht, die Tagesordnung festzusetzen.

Anrufung des Staatsgerichtshofs

Das Staatsministerium hat folgendes Fernschreiben an den Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich gerichtet:

Reichsinnenminister hat unter Berufung auf § 2 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. 2. 33 die polizeilichen Befugnisse der obersten Landesbehörde in Württemberg übernommen. Da die Voraussetzungen für Anwendung dieser Verordnung völlig fehlen, erhebt Würt. Regierung Klage bei dem Staatsgerichtshof mit dem Ziel der Aufhebung dieser Verfügung des Reichsinnenministers. Begründung folgt nach. Würt. Staatsministerium.

Anrufung des Reichspräsidenten

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt:

Das württembergische Staatsministerium hat an den Reichspräsidenten nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Die Verordnung des Herrn Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. 2. 1933 sieht zur Abwehr kommunistischer staatsgefährdender Gewaltakte unter anderem vor, daß die Reichsregierung die Befugnisse der obersten Landesbehörde vorübergehend insoweit wahrnimmt, als dies zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötig ist, sofern das Land nicht selbst die nötigen Maßnahmen getroffen hat. Obwohl alle Voraussetzungen der Verordnung auf Württemberg nicht zutreffen, hat der Herr Reichsinnenminister die entsprechenden Befugnisse selbst übernommen und ihre Wahrnehmung dem Reichstagsabgeordneten von Jagow übertragen. Die württembergische Regierung ist der Ansicht, daß hier eine so offensichtliche Verletzung der von Ihnen, Herr Reichspräsident, erlassenen Verordnung vorliegt, daß sie sich genötigt sieht, Ihr persönliches Eingreifen anzurufen. Die württembergische Regierung hat um so mehr Anlaß zur Klage, als der Eingriff in vollem Widerspruch steht zu der ihrem Vertreter vom Herrn Reichsinnenminister gegebenen Zusicherung über Anwendung und Auslegung der Verordnung. Die württembergische Regierung ist von der Reichsregierung vor Erlassung der Maßnahme nicht einmal gehört worden. Wäre dies geschehen, so hätte die Reichsregierung erfahren, daß seit dem Wahltag unbedeutende Störungen lediglich durch öffentliche national-

Tagespiegel

Der Reichspräsident empfing am Donnerstag Reichskanzler Hitler und Vizekanzler von Papen zum Vortrag.

Der Reichskanzler hat das Reichstagsmandat für Oberbayern/Schwaben angenommen.

Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete General v. Epp wurde zum Reichspolizeikommissar in Bayern bestellt. Auf dem Landtagsgebäude in München wurde die Hakenkreuzfahne gehißt.

Reichswehrminister v. Blomberg ist in Weimar zum Besuch der Thüringischen Regierung eingetroffen.

Der bayerische Landtag ist auf Samstag vormittags 11 Uhr einberufen worden.

Der heftigste Landtag wurde auf Montag, 13. März, zur Wahl des Staatspräsidenten einberufen.

Die Verhandlungen der NSDAP. mit der badiischen Zentrumspartei wegen der Regierungsbildung sind abgebrochen worden.

Der Reichskommissar in Schaumburg-Lippe hat mit sofortiger Wirkung den Landtag und die Kreisstage und die kommunalen Vertretungen des Landes aufgelöst. Neuwahl am 30. April.

Der sächsische Ministerpräsident Schied hat in einem Schreiben an den Landtagsvorsitzenden die Auflösung des Land-

tags gefordert. Die deutschnationale Fraktion hat darauf einen entsprechenden Antrag eingebracht, über den der Landtag voraussichtlich am Donnerstag abstimmen wird.

tags gefordert. Die deutschnationale Fraktion hat darauf einen entsprechenden Antrag eingebracht, über den der Landtag voraussichtlich am Donnerstag abstimmen wird.

In Preußen sind wieder mehrere Regierungspräsidenten und Landräte beurlaubt worden.

Der „Jungdeutsche“ in Berlin darf vom 8. März an wieder erscheinen.

In Berlin wurden der Geschäftsführer der Deutschen Friedensgesellschaft, Küster, sowie der Vorstand der Deutschen Friedensgesellschaft, Polizeioberst a. D. Lange, in Schußhaft genommen worden.

Der soz. Abg. Sollmann und Redakteur Efferot in Köln wurden in Schußhaft genommen.

Das „Karl-Liebknecht-Haus“, die bisherige Hochburg der KPD., das seit gestern der politischen Polizei, und zwar ihrer neugegründeten Abteilung zur Bekämpfung des Bolschewismus zur Verfügung gestellt worden war, ist in „Hort-Wesfel-Haus“ umbenannt worden.

Der österreichische Nationalrat ist auf 15. März einberufen.

Die japanische Abordnung auf der Abrüstungskonferenz hat dem Vorsitzenden namens ihrer Regierung erklärt, Japan sei wegen der Verhältnisse im Fernen Osten genötigt, seinen Rüstungsstand zu erhöhen.

sozialistische Kundgebungen hervorgerufen wurden. Die Anordnung des Reichsinnenministeriums ist zudem erst erfolgt, als es, wie hier bekannt, bereits davon unterrichtet war, daß die württembergische Regierung rechtzeitig von sich aus alles getan hat, um eine dem Reichstagswahlergebnis entsprechende Neubildung der württembergischen Regierung schleunigst herbeizuführen.

Staatsministerium.“

Jagow begrüßt die Polizei

Aufstellung von Hilfspolizei in Württemberg

Stuttgart, 9. März. Der neue Reichskommissar für die Württ. Polizei v. Jagow begrüßte heute nachmittags 3 Uhr im Akademiehof die in Paradeaufstellung aufgestellte Stuttgarter Bereitschaftspolizei aus der Akademie und aus der Mollkefaserne. Zu dem feierlichen Akt hatten sich auch zahlreiche SA- und SS-Führer eingefunden. Reichskommissar v. Jagow, der SA-Uniform trug, schritt in Begleitung von Polizeipräsident Raiber, dem Kommandeur der Schutzpolizei, Polizeioberst Gaifer, und Polizeihauptmann Eberbach unter den Klängen des Präzidentenmarsches die Front der Polizeibeamten ab und hielt dann eine Ansprache, in der er u. a. ankündigte, daß auch in Württemberg durch eine bereits in Kraft getretene Verfügung der Schutzpolizei in ihrem schweren Dienst Hilfskräfte aus den nationalen Verbänden der SA, der SS, und des Stahlhelms an die Seite gestellt werden.

Die Persönlichkeit Jagows

Der neue Polizeikommissar v. Jagow wurde geboren am 29. Februar 1892 in Frickfurt a. O. Von 1912—1920 war er aktiver Offizier der kaiserlichen Reichsmarine. Während des Kriegs war er Wachoffizier auf Unterseebooten und zuletzt Tauchbootkommandant. Er wurde ausgezeichnet mit dem Eisernen Kreuz 1. und 2. Klasse und dem Unterseebootkriegsabzeichen. Im Jahr 1920 schied er als Oberleutnant zur See aus eigenem Entschluß ohne Pension aus dem aktiven Dienst. Nach dem Krieg kämpfte er im Osten bei der 2. Marinebrigade und im Jahr 1921 beim oberösterreichischen Grenzschutz. Seit 1920 ist er SA-Gruppenführer Südwest für Württemberg, Baden und die Pfalz.

Zur Neubildung der Regierung

Stuttgart, 9. März. Die „Süddeutsche Zeitung“ teilt mit, daß im Sinn einer raschen Beseitigung des jetzigen Zwischenzustands Minister Dr. Dehlinger bereits die Initiative ergriffen und Verhandlungen zwischen den nationalen Parteien, Nationalsozialisten, Deutschnationalen und Bauernbund, in die Wege geleitet hat.

Die „Schwäbische Tageszeitung“ schreibt: Wenn auch über die gestrigen Verhandlungen, die im Landtag zwischen den einzelnen Fraktionen stattgefunden haben und die sich schon recht intensiv mit der Wahl des neuen Staatspräsidenten befaßten, noch nichts Greifbares verlautet, so geht die Entwicklung doch unaufhaltsam weiter. Unser Landvolk will nichts wissen von dem Gedanken, der der geschäftsführenden Polizeiregierung vorzuschweben scheint, durch eine Erweiterung des Staatsministeriums zu einer Lösung zu kommen. Nicht Erweiterung, sondern Vereinfachung der Regierung heißt die Parole.

Das „Neue Tagblatt“ teilt mit, in den Reihen der Nationalsozialisten werden mehrere Anwärter für die per-

sonnen Ministerposten genannt. Im Augenblick steht offenbar Landtagspräsident Mergenthaler im Vordergrund für den Posten des Staatspräsidenten. Von dem bisherigen Kabinett dürfte lediglich Finanzminister Dr. Dehlinger der neuen Regierung angehören.

Hakenkreuz- und Schwarz-Weiß-Rote Fahnen auf öffentlichen Gebäuden

Im Lauf des gestrigen und heutigen Tags wurden auf öffentlichen Gebäuden Hakenkreuz- sowie schwarz-weiß-rote Fahnen gehißt, u. a. in Ehlingen auf verschiedenen städtischen, staatlichen und öffentlichen Gebäuden, in Ludwigsburg auf dem Hauptpostamt, nachdem die Fahnen vom Rathaus, wo sie 24 Stunden wehte, eingeholt worden war, in Göppingen auf dem Rathaus, der Polizeidirektion und auf dem Schloß, sowie auf den Rathäusern in Ulm, Ebersbach und Reichenbach, in Ulm auf dem Oberamt, Finanzamt, Justizgebäude, Postamt und Oberamtsverwaltungsgebäude, in Ravensburg auf dem Rathaus für die Dauer von zwei Stunden, in Waldsee auf dem Rathaus, in Friedrichshafen auf den wichtigsten öffentlichen Gebäuden, in Ellwangen am Rathaus, Oberamt und auf der Volksschule, in Schramberg auf dem Rathaus für die Dauer von 24 Stunden.

Reichspolizeikommissar auch für Bayern

Berlin, 9. März.

Mit Rücksicht auf die Beunruhigung in der bayerischen Bevölkerung und da die weitere Erhaltung von Ruhe und Ordnung nicht gewährleistet ist, hat die Reichsregierung vom Paragrafen 2 der Verordnung zum Schutz von Volk und Staat am 28. Februar 1933 Gebrauch gemacht und die Befugnisse der obersten Landesbehörde, soweit sie die Erhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung betreffen, übernommen und sie dem Generalleutnant Ritter von Epp übertragen. Damit ist für Bayern dieselbe Regelung getroffen worden, wie sie auch für Württemberg, Baden, Sachsen und andere Länder besteht.

Ministerpräsident Dr. Held hat sofort nach Bekanntwerden des Einsetzens des Polizeikommissars an den Reichskanzler Adolf Hitler folgendes Telegramm gerichtet: Der Reichsinnenminister hat nach bisher unwidersprochenen Nachrichten auf Grund des § 2 der Verordnung vom 28. Februar 1933 die polizeilichen Befugnisse der obersten Landesbehörde in Bayern, Herrn General von Epp übertragen. In Bayern fehlen die Voraussetzungen zur Anwendung dieser Verordnung vollkommen, weil die Ruhe und Ordnung und die Bekämpfung kommunistischer Ausschreitungen mit den staatlichen Nachtmitteln zweifellos gesichert war. Namens des Gesamtministeriums erhebe ich gegen die Anordnung des Herrn Reichsinnenministers den schärfsten Einspruch.

Die Polizeidirektion ist mit einem starken Kordon von Landespolizei abgesperrt, ebenso der Bayerische Landtag und die Ministerien. Im Laufe des Donnerstag abend besetzten SA-Leute die Redaktionsräume des „Geraden

Weges" und warfen zahlreiche Zeitungsexemplare auf die Straße.

In gleicher Weise wurden als Reichskommissare für die Polizei ernannt in Baden Landtagsabgeordneter Wagner, in Sachsen Reichstagsabgeordneter Frhr von Killinger, im Schaumburg-Lippe Beigeordneter Matthai aus Harl bei Recklinghausen.

Neue Nachrichten Feierliche Reichstagsöffnung durch den Reichspräsidenten

Berlin, 9. März. Die Eröffnung des Reichstags wird sich diesmal in ganz anderen Formen vollziehen, als es bisher üblich gewesen ist. Nicht nur, daß wegen des schändlichen Brandfrelods im Reichstagsgebäude ein anderer Ort für die Eröffnungstagung gewählt werden muß, sondern der ganze Rahmen der Eröffnungssitzung wird sich sehr wesentlich von den früheren unterscheiden. Die eigentlichen Eröffnungssitzungen und die laufenden Tagungen des Reichstags werden in den Räumen der Krolloper stattfinden. In der Potsdamer Garnisonkirche, an der historischen Stätte über der Gruft des großen Preußenkönigs, wird dieselbe Staatshandlung vorangehen, nachdem in der Potsdamer Nikolaikirche und der katholischen Stadtpfarrkirche Eröffnungsgottesdienste für die Abgeordneten der beiden Konfessionen abgehalten worden sind. Der Reichspräsident wird persönlich den neuen Reichstag begrüßen und dem Reichskanzler das Wort zur Regierungserklärung erteilen. Damit ist eine völlig neue Form für die Eröffnung des Reichstags gewählt worden, ähnlich der Eröffnung des Reichstags im kaiserlichen Deutschland durch die Thronrede des Kaisers und der des englischen Parlaments durch diejenige des Königs. Es wird das erste Mal sein, daß Reichspräsident v. Hindenburg aus einem solchen Anlaß im Reichstag erscheint, nachdem er bisher überhaupt nur nach seiner ersten Wahl zu seiner Vereidigung an einer feierlichen Reichstagsöffnung teilgenommen hat. Man sieht in dieser Tatsache, daß nicht das älteste Mitglied, sondern das Staatsoberhaupt, verkörpert durch die Persönlichkeit des großen Feldmarschalls, das neue Parlament eröffnet, ein Symbol für die Vereinheitlichung der Willensbildung der beiden Träger der Staatsgewalt, Reichspräsident und Reichstag. Der gleiche Gedanke kommt auch darin zum Ausdruck, daß der Reichskanzler die Regierungserklärung abgeben wird, bevor die formale Konstituierung des Reichstags erfolgt ist. Wenn dann schließlich der Reichspräsident gerade in dieser feierlichen Stunde einen Kranz an der Gruft des großen Friedrich niederlegt, so bedeutet auch dies ein Symbol für die Verwurzelung der neuen Zeit in den Traditionen der Geschichte.

Reichstagsfraktionsführer bei Göring

Berlin, 9. März. Reichstagspräsident Göring hat die Fraktionsführer mit Ausnahme der Kommunisten für Mittwoch, den 15. März, nachmittags, zu einer Aussprache über die Dispositionen für den neuen Reichstag eingeladen. Die Besprechung soll im Reichstagsgebäude stattfinden. Den Gegenstand der Verhandlungen dürften vor allem auch die zahlreichen technischen Fragen bilden, die mit den Arbeiten des Reichstags in Potsdam und in der Kroll-Oper zusammenhängen. Nicht zuletzt handelt es sich dabei um die Platzverteilung. Bereits jetzt sind allen Fraktionen mit Ausnahme der Kommunisten ihre Arbeitsräume im Reichstagsgebäude wieder zur Verfügung gestellt worden. Es ist anzunehmen, daß bei der benachbarten Lage der Kroll-Oper zum Reichstagsgebäude auch während der Reichstagsverhandlungen die Fraktionen im wesentlichen mit ihren Räumen im Reichstagsgebäude auskommen werden.

Der Reichswahlprüfung zur Feststellung des amtlichen Endergebnisses wird am Montag nächster Woche zusammengetreten.

Entschließung der oberen Beamten

Berlin, 9. März. Vom Reichsbund der oberen Beamten ist heute dem Reichskanzler, den Reichsministern und den Reichskommissaren für Preußen eine Entschließung überreicht worden, in der es heißt: „Der Reichsbund der oberen Beamten begrüßt die Erklärungen, in denen die Reichsregierung ein sauberes, pflichttreues Berufsbeamtenamt als zum staatlichen Aufbau unentbehrlich bezeichnet und den Schutz seiner Rechte gewährleistet. Die im Reichsbund unter Ablehnung gewerkschaftlicher Tendenzen auf berufständischer Grundlage zusammengeschlossenen Fachverbände

der oberen Beamten stellen sich der Regierung für das große Werk des Aufbaus vorbehaltlos zur Verfügung. Sie legen die Zuversicht, daß die Maßnahmen der nationalen Regierung auf dem Gebiet des Berufsrechts dem Berufsbeamtenamt deutscher Prägung wieder eine sichere Grundlage geben.“

Besetzung öffentlicher Gebäude

Zwickau (Sachsen), 9. März. In Zwickau wurden sämtliche öffentlichen Gebäude von SA-Leuten besetzt. Die Besetzung ging in voller Ordnung und Ruhe vor sich.

Das sozialdemokratische Volkshaus und die Verlagsbuchhandlung in Jittau wurden gestern von einer SA-Abteilung besetzt, nachdem die Polizei die Kassen und Geldschränke versiegelt hatte. Unter den Heilkräften einer vieltausendköpfigen Menschenmenge wurde die Hakenkreuzfahne gehißt. Vor dem Haus blieb ein mit Karabinern bewaffneter Doppelposten zurück. Die im Haus vorgefundenen Fahnen, Schriften, Bücher usw. wurden auf der Neustadt verbrannt.

In Reichen wurden das Gewerkschaftshaus und das Gebäude der „Reichener Volkszeitung“ besetzt. Es kam zu einer anscheinend unblutigen Schießerei.

In Essen, Duisburg-Hamborn und einigen kleineren Orten am Niederrhein zwangen Nationalsozialisten Warenhäuser, Einzelhandelsgeschäfte, Konsumanstalten und jüdische Geschäfte zu schließen. Die nationalsozialistische Gauleitung hat sofort die erforderlichen Schritte unternommen, um das eigenmächtige ungezügliche Vorgehen zu unterbinden.

In Dessau wurde der frühere Regierungspräsident Paulk (Soz.) abends auf der Straße von einem noch nicht ermittelten Mann überfallen und durch Faustschläge erheblich verletzt. Der anhaltische Ministerpräsident Freiberg hat nachdrücklich Verfolgung des Täters befohlen.

In Albrechts bei Suhl wurde ein kommunistisches Waffenlager von 43 Revolvern, mehreren halbfertigen Waffen und viel Munition beschlagnahmt. Bei einem Waffenhändler im nahegelegenen Heidersbach, dem wegen Unzuverlässigkeit der Waffenhandel untersagt war, wurden 10 gleiche Waffen beschlagnahmt. Der Verfertiger dieser Waffen, ein Arbeiter in einer Suhlener Waffenfabrik aus Schwarz, wurde mit mehreren anderen verhaftet.

Von den Vermundeten, die dem Feuerüberfall auf einen nationalsozialistischen Leichenzug in Düsseldorf zum Opfer fielen, ist ein weiterer gestorben.

In dem Geburtshaus von Karl Marx in Trier wurde von einer SA-Abteilung die Hakenkreuzfahne gehißt, drei rote Fahnen mit den drei Pfeilen wurden auf der Straße verbrannt.

Landtagspräsident Kerrl hat für Donnerstag und nächsten Sonntag (Volksstrauertag) auf dem Landtagsgebäude und dem Herrenhaus in Berlin das Füssen der Hakenkreuz- und der schwarz-weißen Preußenfahne angeordnet.

Das im vorigen Sommer auf dem Hildegard-Platz in Zweibrücken (Pfalz) errichtete Denkmal für Ebert, Erzberger und Rathenau ist in der Nacht zum Donnerstag von unbekanntem Täter zerstört worden.

Eine SA-Abteilung forderte am Donnerstag mittags den Rücktritt des ganzen derzeitigen Börsenvorstands. Der Vorsitzende des Vorstands, Dr. Mosler, verweigerte den Rücktritt. Es wurde energisch verhandelt. Auf dem Börsengebäude wurde die Hakenkreuzfahne aufgezo-gen, auf der Universität wehen die Hakenkreuz- und die schwarz-weiß-rote Fahne.

Seit Donnerstag mittags 1 Uhr weht in München vom Karlstor, der Eingangspforte in die Neuhauser- und Kaufinger-Straße und auf dem Marienplatz die nationalsozialistische Parteiflagge. In den frühen Nachmittagsstunden sammelten sich auf dem Marienplatz Menschen an, die auf die Hisung der Hakenkreuzflagge auf dem Rathaus warteten. Das Polizeigebäude ist für jeden Verkehr gesperrt.

In der Nacht zum Donnerstag versuchten in Gelsenkirchen mehrere Kommunisten von einem Dach eine Hakenkreuzfahne herunterzuholen. Anmarschierende Polizei und Hilfspolizei wurden von den Kommunisten aus Häusern beschossen. Die Polizei erwiderte das Feuer. Daß jemand verletzt wurde, steht noch nicht fest. Die Polizei durchsuchte sofort die Gegend und nahm einige Verdächtige fest.

Pickel-Rote: Penaten-Creme

In Apoth. u. Dro-g. 30. - 55. 1/10

Reichswehrdoppelposten vor dem Ehrenmal Unter den Linden

Berlin, 9. März. Von Sonntag, den 12. März ab, dem Volkstrauertag für die Gefallenen des Weltkrieges, wird vor dem Ehrenmal Unter den Linden ein Doppelposten der Reichswehr aufgestellt werden. Der Doppelposten wird täglich von 8 Uhr morgens ab bis zum Eintritt der Dunkelheit stehen.

Nationalsozialistische Führer bei Held

München, 9. März. Am Donnerstag mittags fuhr der Stabschef der nationalsozialistischen SA Röhm und der Landtagsabgeordnete und Gauleiter von Oberbayern-Schwaben Wagner in Begleitung mehrerer SA- und SS-Führer vor dem bayerischen Staatsministerium vor und begaben sich zu dem Ministerpräsidenten. Anschließend fand eine Besprechung der Minister statt.

Keine Gleichberechtigung

Paris, 9. März. Der halbamtliche „Petit Parisien“ schreibt, Mac Donalds Bemühungen um eine Durchführung der wirklichen Gleichberechtigung werden in Paris keinen Erfolg haben. Die französische Regierung werde sich nicht einem neuen Mißverständnis bezüglich der Gleichberechtigung aussetzen, die die Genfer Verhandlungen beherrscht habe. Frankreich würde einen tiefen Graben zwischen sich und seinen Freunden Polen, Belgien und dem Kleinen Verband ziehen. Das nationalsozialistische „Echo de Paris“ sagt, der französische Plan, daß alle Mächte sich für die „Sicherheit“ Frankreichs verbürgen sollen, erscheine bei den gegenwärtigen Verhältnissen auf der Abrüstungskonferenz nicht mehr als durchführbar. Im Hauptauschuß müsse der französische Vertreter sehr rein sagen. Wenn man das französische Heer antaste, taste man den Frieden an.

Kommunistische Zelle in einer französischen Schiffsjungens-vorschule

Paris, 9. März. In der Vorschule für Schiffsjungens der Kriegsmarine in Brest, die Zöglinge im Alter von 13 Jahren ausbildet, ist eine kommunistische Zelle entdeckt worden. Zwölf Schüler wurden entlassen, gegen zwei Lehrer wird ein Dienststrafverfahren eingeleitet.

Württemberg

Stuttgart, 9. März. Unsinnige Behauptung. Während der Wahlbewegung ist von einem Parteisekretär in Versammlungen behauptet worden, die Würt. Landwirtschaftskammer habe 180 000 Mark aus der Osthilfe erhalten, über deren Verbleib nichts bekannt sei. Diese Behauptung ist rein aus den Fingern gezogen, da die Landwirtschaftskammer nicht einen Pfennig Ost-hilfebeiträge erhalten hat. Im übrigen haben die Landwirtschaftskammern mit den Osthilfebeiträgen überhaupt nichts zu tun.

Berufung. Das Staatsministerium hat durch Beschluß vom 29. Dezember 1932 den Schriftleiter der Süddeutschen Zeitung in Stuttgart, Dr. Horlacher, zum Ersten Schriftleiter des Staats-Anzeigers bestellt und ihm für die Dauer der Bekleidung dieser Stelle die Amtsbezeichnung Ober-regierungsrat verliehen.

Nationalsozialisten im Südfunk. Die Fahnenwache, die am Mittwoch im Haus des Südfunks, in dem sich der Südfunk befindet, zurückblieb, verweigerte, wie schon berichtet, gestern den jüdischen und teilweise auch nichtjüdischen Angehörigen des Südfunks den Zutritt in das Gebäude. Beide Posten blieben am Mittwoch geschlossen. Der Zutritt zu dem Haus des Südfunks war nur durch das Tor am Charlottenplatz, wo die Wache der Nationalsozialisten stand, möglich. Die Leitung des Südfunks hat laut Württembergischer Zeitung die gestrigen Vorfälle nach Berlin mitgeteilt und die Entscheidung der Reichsstellen anrufen.

Abgesagte Versammlung. Die geschlossene Mitglieder-versammlung der SPD. von Groß-Stuttgart, die Mittwochabend im Saalbau Dinkelader stattfinden und auf der der Reichstagsabgeordnete Dr. Schumacher sprechen sollte, wurde von der sozialdemokratischen Parteileitung abgelehnt, da Störungen befürchtet wurden.

Rassehundeausstellung. Der Bund würt. kynologischer Vereine hält am Sonntag, 9. April, in der Oberbehalle eine Rassehundeausstellung ab, mit der der Bund die Freier seines 25jährigen Bestehens einleiten wird. Jede Ausstellung erteilt die Ausstellungskommission Stuttgart, Urbanstraße 45, 1. Fernsprecher 289 19.

Jugend unterm Hammer

Zeitroman von Helmut Messerschmidt

Urheber-Rechtsschutz für die deutsche Ausgabe:
Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Sa.)

88. Fortsetzung Nachdruck verboten.

„Schließen Sie was Sie wollen. Aber dieser Schluß ist ein Trugschluß.“
„Sagen Sie mir doch, was haben Sie eigentlich gegen mich?“

„Ich? Durchaus nichts! Aber immer, wenn ich Sie sehe, ist mir so, als hätte ich früher schon mal was von Ihnen gehört.“ Sie ließ die Nadel sinken und sah zu ihm auf. „Als ich auf dem Lyzeum war, da war in der obersten Klasse mal irgendeine erschreckliche Geschichte passiert, und ich meine, ich hätte dabei von einem Gymnasiasten was gehört, der Herbrügge hieß.“

„Das waren Schülerdummheiten, Hanna. Ich bin damals sofort als Freiwilliger ins Feld gezogen.“

„Ob das so ganz freiwillig war im letzten Kriegsjahr kurz vor Ostern?“

„Ja wirklich. Ich hab es sehr ernst gemeint draußen!“

„Der Ernst scheint nicht lange angehalten zu haben. Dieser Tage wurde mir erzählt, daß später ein ähnlicher Abgang auch von der Landwirtschaftlichen Schule erwünscht gewesen wäre, daß aber schließlich die Schule auf Ihrem Hof für ihre plötzliche Heimkehr als Grund herhalten mußte.“

„Böse Zungen sagen viel, Hanna. Darauf darf man nichts geben.“

„Sie haben ja recht, und ich kann diese Dinge nicht nachprüfen, aber sie mahnen zur Vorsicht...“

Schulte-Diedhoven kam. „Na, wie wiet is et denn bi ont met et Heu. Alles onner Daf?“

„Wie häßt de letzte Fuhre ren.“

Der Bauer griff nach den Karten. Hanna bukete sich über ihre Stiderei. —

Manchmal klopfte auch Schulte-Diedhoven auf den Busch. Aber Hanna winkte dann jedesmal ab.

„Es ist noch zu früh. Und überhaupt ist mir Herbrügge nicht Mann genug. Dem liegt an mir auch gar nichts, der will nur den Hof.“

Der Bauer widersprach.

„Doch, doch“ behauptete Hanna, „ich habe ja keine Beweise dafür, aber das fühlt man. Erst mal abwarten, wie sich das entwickelt. Ich kriecher nicht auf den ersten besten Leim.“ —

Mit dem Hofe aber ging es immer weiter bergab. Zuerst war die Ernte schon auf dem Halm verkauft. Im nächsten Jahre war sie bereits verpfändet, ehe der Schnitt begann.

Mitten in den Erntetagen kam Blitz und Ungewitter, trug die Kornpuppen fort, zerriß und zertreute die Frucht, und was noch stand, das stampfte der Hagel nieder.

Bauer Schulte-Diedhoven stand trogig am Fenster und sah mit stahlharten Augen in das verderbenbringende

„Man feste, feste! Da Hoff hat schon mehr utgehollen!“

Als er aber am Abend durch seine Felder schritt, hätte er heulen mögen wie ein Schuljunge.

Zwar sprang die Regierung den unweitergeschädigten Landwirten hilfreich bei. Doch langte das kaum zu, um die verchlammerten Acker wieder in Ordnung zu bringen und schnell noch ein wenig Winterfrucht anzubauen.

Die Schulden blieben, und die Gläubiger drängten mehr als zuvor.

Seit dem Unwetter machte sich auch Ludger Herbrügge fettener.

Hanna sah fast jeden Abend allein mit ihrem Vater, der immer verdrießlicher wurde. Er sah, daß er sein Schicksal nicht mehr zu meistern vermochte, legte schließlich müde die Hände in den Schoß und ließ die Dinge laufen wie sie wollten.

„Ich weiß nicht, was ich noch machen soll“, klagte Hanna, als sie Sonntags mit Bredenkamp am Ruhrufer spazierte. „Papa macht jetzt überhaupt nicht mehr mit. Ich muß nun auch seine Arbeit noch tun. Er sitzt bloß den ganzen Tag herum, schimpft über jede Fliege an der Wand und brütet über seinen Papieren. Es ist kaum zum Aushalten.“

„Ja, ich kann nur wiederholen, was ich schon oft gesagt habe: ich kenne mich in all diesen Dingen nicht aus.“

„Ach du, es ist furchtbar. Er läßt keinen hineinschauen in seine Papiere. Manchmal meine ich wirklich, er hat Grund zu verheimlichen, wie es um uns steht.“

„Und bei euern Nachbarn, sagtest du doch mal, steht es auch nicht besser?“

„Da ist es auch nicht viel anders als bei uns. Ein Stück Vieh nach dem andern muß für einen Schandpreis aus dem Stall, und neues kommt nicht rein. Bald werden sich die Bauern alle selber vor den Pflug spannen müssen.“

„Wenn das überall so ist, dann ist Hoffnung. Denn ein ganzer Stand kann nicht versterben. Zumal der Bauernstand nicht. Der ist doch der Ernährer des Volkes.“

„Das ist alles ganz schön und gut, aber wenn man einmal so tief drinsieht wie wir, dann ist es an. Ich hörte übrigens, auch in der Industrie fing es an, schlechter zu werden.“

Fortsetzung folgt.

Stuttgart, 9. März. Vom Amt entbunden und wieder eingeseht. Zwei Polizeioffiziere, die in der Motifkaserne die Hafentkreuzfahne aufgezogen hatten, wurden zunächst vom Amt suspendiert, aber nachher wieder in ihr Amt eingeseht. — Nicht bloß dem Programmleiter des Südfunks, Dr. Maier, sondern auch dem Generalsekretär des Deutschen Ausland-Instituts, Dr. Wertheimer, wurde der Zutritt zum Haus des Deutschen verweigert. Dr. Wertheimer ist von Stuttgart abgereist.

SA-Kapelle spielt auf dem Schloßplatz. Der Schloßplatz wies bei dem heutigen Mittagskonzert einen riesigen Besuch auf, wobei die SA-Uniformen sehr stark vertreten waren. Es spielte zum ersten Mal die SA-Standartenkapelle 119 unter der Stabführung von Kapellmeister Franz. Gegen 12.30 Uhr erschien der neue Polizeikommissar für Württemberg, v. Jagow, auf dem Schloßplatz und wünschte als Einlage das Spiel des Herzog-Friedrich-Marsches. Als vorletztes Stück wurde ein Potpourri gespielt, das in das Deutschlandlied ausklang, wobei die Zuhörer begeistert mitliefen. Zum Schluß spielte die Kapelle den Horst-Wessel-Marsch und das Horst-Wessel-Lied, das gleichfalls mitgesungen wurde. Nach dem Lied ertönten stürmische Heilrufe, dem Konzert selbst wurde lebhafter Beifall gesendet.

Kleinsiedlungen. Vom Landesamt für Denkmalpflege wird uns geschrieben: Der Reichsarbeitsminister gibt bekannt, daß für das Land Württemberg der Betrag von 1 270 000 RM. für Kleinsiedlungen zur Verfügung gestellt werde. Gleichzeitig werden die Gemeindebehörden, die sich ernstlich für Kleinsiedlungen interessieren, aufgefordert, sich alsbald an die Landeskreditanstalt zu wenden, welche die Landesstelle für die Durchführung der Kleinsiedlungen bildet. — Bei diesem Anlaß gibt das Landesamt für Denkmalpflege bekannt, daß es den betr. Gemeinden zur unentgeltlichen Beaufsichtigung von Plänen für Kleinsiedlungen zur Verfügung steht und daß sich verschiedene sachverständige Beiratsmitglieder ehrenamtlich bereit erklärt haben, ihre Erfahrung zur Verfügung zu stellen. Stadtgemeinden, welche von dieser Einrichtung Gebrauch machen wollen, werden ersucht, die Pläne für etwaige Kleinsiedlungen dem Landesamt für Denkmalpflege zur Beaufsichtigung einzuwenden.

Vom Tage. Gestern vormittag wurde beim Berger Steg die Leiche eines 60 J. a. Mannes aus dem Neckar gelandet. Es liegt Selbstmord vor.

Cannstatt, 9. März. Schwere Messerstecherei. In einer Wirtschaft der Bahnhofstraße in Cannstatt kam es gestern abend zu einer folgenschweren Messerstecherei. Ein reisender Korbmacher aus Wangen und ein ihm verschwägelter Wagenbesitzer von Cannstatt, beide lt. Cannstatter Zeitung bekannte Messerhelden, gerieten aneinander und gingen schließlich mit dem Messer aufeinander los. Dabei wurden beide schwer verletzt.

Aus dem Lande

Eslingen, 9. März. Weitere Suche nach Waffen. Der Polizeibericht meldet: Bei der durch eine Zusammenkunft der hiesigen Ortsgruppe des Reichsbanners im Schwimmbundheim gestern veranlaßten polizeilichen Durchsuchung dieser Räumlichkeiten wurden ein Walzenrevolver und eine Stahlrute vorgefunden; vermutlich haben Teilnehmer obiger Versammlung diese Waffen mitgeführt und sobald die polizeilichen Maßnahmen einsetzten, sie im Schwimmbundheim abgelegt, um sich der strafrechtlichen Verantwortung zu entziehen. Die Ermittlungen nach den Tätern werden fortgesetzt. Es wird Strafanzeige an die Staatsanwaltschaft erstattet werden. Außerdem wird die polizeiliche Schließung des Schwimmbundheims in Erwägung gezogen.

Heilbronn, 9. März. Rächlicher Unfug. Wie die Kriminalpolizei bestätigt, wurden gegen 4 Uhr gestern früh an der Türe des Restaurants Viktoria drei große Fensterscheiben eingeschlagen, desgleichen sämtliche Scheiben eines Kuschelsoffas des „Neckar-Echos“, der an dem neben dem Restaurant liegenden Wirtschaftsgarten angebracht ist. Ein mutmaßlicher Täter wurde mangels Beweises wieder freigelassen.

Calw, 9. März. Politische Zusammenstöße. Gestern früh wurde auf dem Rathaus eine Hafentkreuzfahne und eine schwarz-weiß-rote Flagge von Abteilungen der SA. und des Stahlhelms angebracht. Dies gab mittags Anlaß zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Die Kommunisten versuchten in größerer Zahl, die Fahnen wieder herunterzuholen und drangen in das Rathaus ein. Sofort stürmten die Nationalsozialisten nach und es entspann sich ein Handgemenge, wodurch die Kommunisten aus dem Rathaus hinausgedrängt wurden. Die Polizei war augenblicklich vor dem Rathaus und hieß auf die Kommunisten mit Gummiknüppeln ein, so daß die Ruhe wieder hergestellt werden konnte.

Rottweil, 9. März. Gefährlicher Einbrecher verurteilt. Vor dem Schöffengericht wurde der 20 J. a. ledige Hilfsarbeiter Ernst Eberhardt von Rutenberg im Oberndorf wegen dreier einfacher Diebstähle und 17 Diebstählen mittels Einbruchs, Einsteigens bzw. Erbrensens von Behältnissen unter Mitführung von Waffen zu 2 Jahren 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Bieringen im Horb, 9. März. Scheuneneinsturz. Am Mittwoch mittag stürzte ein starkes Viertel der großen Meiereischeune ein. Die Erschütterungen durch Erdbeben in der letzten Zeit und die starken Niederschläge hatten anscheinend den Einsturz einer Stützmauer bewirkt, dem der der Scheune folgte. Der eingestürzte Teil dürfte mindestens 150 Jahre alt sein, er wurde früher als Schafstall benützt und gehört jetzt der Witwe Truffner.

Ulm, 9. März. Fremdenverkehr. Nach den Mitteilungen des Fremdenverkehrsvereins haben im Jahr 1932 auf dem Münsterplatz insgesamt 10 228 Kraftwagen geparkt. Das entspricht einem Personenerverkehr von etwa 45 000 Menschen. Es entfielen von den Kraftwagen auf Deutschland 9399, Oesterreich 94, Belgien 27, Schweiz 283, Tschechoslowakei 26, Dänemark 6, Frankreich 112, Großbritannien 101, Italien 34, Niederlande 73, Amerika 54 usw.

Erpressung. Ueber den Direktor R. der W.M.F. Geislingen gingen unter der Arbeiterschaft allerlei schlimme Gerüchte. Der 42jährige Former und Händler Schumann benützte diese Kenntnis zu einer schweren Erpressung und schrieb einen Brief an Direktor R. mit dem Ersuchen, 5000 Mark, die er zu einer Kaution brauche, an einer bestimmten Stelle niederzulegen, andernfalls er das Gehörte der Staatsanwaltschaft übergebe. Schumann unterzeichnete den Brief mit falschem Namen. Direktor R. übergab den Brief der Polizei, die ihm riet, den Brief zu beantworten. Es kam nochmals zu einem Briefwechsel und als der Angeklagte noch die Freiheit hatte, Direktor R. telefonisch anzulügen.

Würde er festgenommen. Schumann erhielt wegen Beleidigung und verurteilter Erpressung 8 Monate Gefängnis. Es wurde ausdrücklich bemerkt, daß an dem Geschwäg über Direktor R. kein wahres Wort ist.

Neresheim, 9. März. Von der Härtsfeldbahn. In Neresheim fand am 7. März unter dem Vorsitz des Direktors Breider von den Württ. Nebenbahnen eine Besprechung über den Sommerfahrplan 1933 der Härtsfeldbahn statt. Der Personenverkehr ist weiter zurückgegangen. Seit Dezember 1932 wurden mehrere Angestellte und Arbeiter entlassen oder verfehlt. Der Abmangel der Härtsfeldbahn im Kalenderjahr 1932 betrug etwa 50 000 Mark. Für das Jahr 1933 wird durch die durchgeführten Sparmaßnahmen ein weniger ungünstiges Ergebnis erwartet. Bestimmt ist die dauernde Weiterführung der Bahn noch nicht gesichert. Ihre Erhaltung für die nächste Zeit ist aber wahrscheinlich.

Feldstetten im M. Münstingen, 9. März. Den Verletzungen erlegen. Zu dem schweren Verkehrsunfall bei Donnstetten wird bekannt, daß Mehgermeister Nieß im Krankenhaus in Laichingen inzwischen seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Die übrigen Verletzten sind bis jetzt noch nicht vernehmungsfähig.

Bietigheim, 9. März. Verbandstag der Wagner. Der Landesverbandstag würdt Wagnermeister findet am 20. und 21. Mai 1933 hier statt.

Hall, 9. März. Verhaftungen. Am Dienstag wurde hier der Kommunist Stark aus Gnadental verhaftet, der in der kommunistischen Bewegung des Frankenlands an vorderster Stelle wirkte. Außerdem wurden in den letzten Tagen noch einige weitere Kommunisten von Hall, des weiteren einige Anhänger der Sozialdemokratie in Haft genommen.

Waiblingen, 3. März. Aus dem fahrenden Zug gestürzt. Gestern früh ist im Gelände des Waiblinger Bahnhofes ein Fahrgast, der von Schorndorf nach Stuttgart fahren wollte, plötzlich aus dem Zug gestürzt. Der etwa 50 J. a. Mann wurde schwer verletzt ins Waiblinger Krankenhaus übergeführt.

Heilbronn, 3. März. Die Theaternot. Der Gemeinderat hat an das Staatsministerium ein Gesuch um einen Staatsbeitrag für das mit 24 000 Mark verschuldete Stadttheater gerichtet. Die Stadtverwaltung könne keine weiteren Zahlungen mehr leisten.

Böblingen, 9. März. Landrat Rüdiger beantragt gegen sich das Disziplinarverfahren. Von Landrat Rüdiger wird dem Böblinger Boten mitgeteilt, daß er zur Untersuchung der Beschuldigungen, die der nationalsozialistische Kreisleiter, Studienrat Luit gegen ihn erhoben habe, bei seiner vorgelegten Behörde das Disziplinarverfahren gegen sich beantragt habe.

Gschwend im Gaildorf, 9. März. Giftmord? In der nahe Gemeinde Kapf verschied gestern unerwartet eine 23 Jahre alte Frau. Da die Ehe sehr unglücklich war, steht der Gatte im Verdacht des Giftmordes.

Tübingen, 9. März. Die Hafentkreuzfahne. Gestern vormittag wurde ohne Genehmigung des Rektors die Hafentkreuzfahne auf der Universität gehißt. Abends wurde sie wieder eingezogen.

Calw, 9. März. Schweres Verkehrsunglück. Bei Rentheim rannte gestern ein in Richtung Teinach fahrender großer Personentransportwagen aus Winnenheim mit hoher Geschwindigkeit gegen das stadtwärts fahrende Holzbronner Milchauto. In diesem von Friedrich Beckhold gesteuerten Wagen befanden sich mehrere Fahrgäste aus Holzbronn, die den Calwer Markt besuchen wollten. Während zwei von ihnen mit leichteren Verletzungen davonkamen, wurde die 72jährige Barbara Erhardt von Holzbronn so schwer verletzt, daß sie wenige Stunden später im Bezirkskrankenhaus gestorben ist.

Öppingen, 9. März. Es ist nichts so fein gesponnen. Am 19. Dezember v. J. wurde bei der Handwerkerbank in Deggangen im Geislingen a. d. Steige ein Scheck über 560 Mark von einem Geschäftsmann in Kuchen vorgelegt und ausbezahlt. Erst als der Geschäftsmann die Befragungsanzeige erhielt, stellte es sich heraus, daß der Scheck gefälscht war und der Bankbeamte der Aufschung eines Schwunders zum Opfer gefallen war. Als mutmaßlicher Täter wurde der 29 J. a. Friseurmeister Richard Schub aus Kuchen wegen schweren Diebstahls, schwerer Urkundenfälschung, zusammenfassend mit Betrug, vor das Schöffengericht Öppingen gestellt. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens.

Weingarten, 9. März. Benediktinergründung in Berlin. Mehrere deutsche Bischöfe, besonders Bischof Dr. Schreiber in Berlin, haben wiederholt die Abtie der Beuroner Kongregation zu einer Gründung in Berlin aufgefordert und ermuntert. Nach manchen Verhandlungen hat sich nunmehr die Gelegenheit zu einer Gründung ergeben und die Beuroner Kongregation will sie trotz der Ungunst der Zeiten wagen. Von der Congregation ist Abt Coadjutor Michael von Witowski in Weingarten, der von Berlin kommt und die dortigen Verhältnisse kennt, mit der Gründung beauftragt worden. Er hat die Vorbereitungen bereits so weit getroffen, daß in einigen Monaten das klösterliche Leben in der Neugründung, für die vorläufig ein Flügel des Priesterseminars gemietet ist, unter seiner Führung beginnen soll.

Friedrichshafen, 9. März. Raubüberfall. Gestern abend gegen 10 Uhr wurde ein Überfall auf einen Feuerwehrmann im Manbad-Motorenbau Friedrichshafen verübt, wobei eine Geldkassette mit einem Betrag in unbekannter Höhe entwendet wurde. Der Feuerwehrmann wurde verletzt. Der Täter, der bekannt sein soll, ist entkommen.

Dr. Cäener zurückgekehrt. Dr. Cäener ist von seiner Reise nach Niederländisch-Indien gestern nachmittag zurückgekehrt.

Umläufige Dienstmeldungen

In den Ruhestand versetzt: die Oberlehrer an der evang. Volksschule Armbroster in Baihingen a. S., Frey in Ulmbach im Eslingen, Rittmann in Bernhausen, Roth in Obereslingen; ferner Oberlehrer Biengle an der Mittelschule in Eslingen, die Oberlehrer an der evang. Volksschule Baumann und Laßner in Stuttgart, Knoper in Baihingen a. S., je mit Ablauf des Monats Mai; Oberlehrer Oberndorfer an der israelitischen Konfessionsschule in Niederstetten im Geraubronn; Fortmeister Rapp in Rürtingen; Steuerinspektor Kawas beim Finanzamt Eslingen.

Versetzt: Steuerassistent Ehmann beim Finanzamt Omünd an das Finanzamt Waiblingen.

Knorr

empfehl für die nächste Woche folgende Suppen:

Sonntag:	Ochsenchwanz
Montag:	Grünkern
Dienstag:	Sternerchen
Mittwoch:	Pilz
Donnerstag:	Tomaten
Freitag:	Frühling
Samstag:	Räucher

Alle diese Suppen lassen sich ohne Zusatz müheles zubereiten mit

Knorr Suppenwürfel

1 Würfel = 2 Teller = 10 Pfennig

Ganz vorzüglich sind auch die praktischen Knorr Fleischbrühwürfel! 1 Stange = 6 Würfel = 17 Pf.

Lokales.

Wildbad, 10. März 1933.

Falsche Fünfmarsstücke mit dem Prägezeichen G 1932 sind gegenwärtig in Wildbad im Umlauf. Sie sind sehr gut nachgemacht und daher schwer zu erkennen. Deshalb Vorsicht.

Zulassung der „Waterhaus“ Bauparckasse G. m. b. H. Pforzheim. Laut Senatsbeschluss vom 2. März ds. Js. wurde die „Waterhaus“ Bauparckasse G. m. b. H., Pforzheim, zum endgültigen Geschäftsbetrieb zugelassen. Die „Waterhaus“ Bauparckasse, welche auf zinsfreier Grundlage arbeitet, ist ein gut fundiertes und solides Unternehmen, mit ca. 2500 Baupartern. Sie hat bereits ca. 3 Millionen Mark unkündbare, zinsfreie Darlehen an ihre Baupartern ausgeschüttet. Weitere Vergabungen sollen demnächst erfolgen.

3. Hallen-Turn- und Sportfest in Stuttgart. Die Turnerschaft von Groß-Stuttgart veranstaltet am Samstag, den 11. März, abends 8 Uhr, in der Stuttgarter Stadthalle ihr 3. Hallen-Turn- und Sportfest mit zum Teil internationaler Beteiligung. Die beiden vorausgegangenen Hallenfeste, hatten einen derartig starken Besuch aufzuweisen, auch von auswärts, daß viele Besucher, welche sich nicht rechtzeitig mit Karten versehen hatten, in der großen Halle keinen Platz mehr fanden. Nach dem reichhaltigen Programm zu schließen, steht hier wieder ein hoher turnerischer Genuß in Aussicht. Neben der Krone deutschen Turnens, dem Kunstturnen, an welchem sich auch der Weltmeister (1928) Riez, G. M. (Schweiz), Steinemann, Glawil (Schweiz), sowie der Weltmeister (1932) Belle, Budapest beteiligen, wird auch noch ein internationales Ringturnen, welches letzteres in der D. L. erst seit einigen Jahren in den Turnbetrieb aufgenommen wurde, durchgeführt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht der Kunstturn-Länderkampf Mittelrhein-Schwaben, bei welchem hervorragende Sieger bei Deutschen, Kreis- und eidgenössischen Turnfesten mitwirken. 120 Turner und 120 Turnerinnen führen die Turnfestfreibewegungen vor. Anlässlich seines 90 jährigen Bestehens des Männerturnvereins turnt eine 100 Mann starke Riege an 10 Barren und 80 Turnerinnen zeigen rhythmische Tänze. Weiter folgen noch neuartige bunte Spiele der Jugend, ein Kurzstrecken-Dreikampf, Staffelläufe der Turner und Turnerinnen, sowie ein Handball-Städtepiel Stuttgart/Nürnberg-Fürth. Alles in allem gibt es hier wieder etwas Großartiges zu sehen und es ist zu hoffen, daß sich auch wieder aus unserem Gagebiet eine stattliche Zahl Besucher zu dieser Veranstaltung einfinden wird. Daher rechtzeitig Karten bestellen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Hindenburgspende 1932. Die Stiftung Hindenburgspende, die seinerzeit dem Reichspräsidenten zum 80. Geburtstag überreicht wurde, hat ihren 5. Jahresbericht (1932) vorgelegt. Die Spende wuchs durch die Sammlung zum 85. Geburtstag des Reichspräsidenten um rund 625 000 Mk., und zwar bis zum 20. Dezember 1932 und hat sich inzwischen noch um mehrere 10 000 Mk. erhöht. Dazu kommt noch im Jahr 1932 ein Jinsgewinn von rund 292 000 Mk., so daß der Bestand am Jahresanfang 1932 von 4,6 auf rund 5,59 Mill. Mk. stieg. Hiervon sind 1932 etwas über eine Million Mk. ausgeschüttet worden, so daß die Spende Anfang 1933 noch immer rund 4 1/2 Mill. Mk. beträgt. Die Zahl der Ausschüttungen konnte dadurch vermehrt werden, daß der frühere Richtsatz von 200 Mk. je Einzelfall auf 150 Mk. herabgesetzt wurde. Insgesamt wurden im Jahr 1932 6146 Einzelpersonen unterstützt, und zwar 3129 Kriegsbeschädigte, 2171 Kriegerhinterbliebene, 241 Veteranen und 605 Sonstige (ehemalige aktive Offiziere, Referveoffiziere, Heeresbeamte und deren Hinterbliebene).

Ein zweiter Meineidsprozeß Brolat. Nach Blättermeldungen haben die ehemaligen Prozeßbevollmächtigten im sogenannten ersten B.B.-Prozeß, bei dem es sich um die Massenentlassungen von 137 vorwiegend nationalsozialistisch eingestellten B.B.-Angestellten handelte, gegen Brolat Meineidsanzeige erstattet.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 7. März

Mäßige Entlastung, starke Deckungsverminderung

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. März 1933 hat sich in der verflorenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 50,6 Millionen auf 3089,3 Mill. RM. verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 82,6 auf 3293,2 Mill. RM. berjenige an Rentenbanknoten um 11,0 auf 401,7 Mill. RM. verringert. Die fremde

Währungen mit 330,2 RM. RM. eine Abnahme um 68,2 RM. RM. Die Goldbestände haben um 19,3 auf 749,7 RM. RM. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 51,3 RM. auf 100,6 RM. RM. abgenommen. Die Verminderung der Deckungsmittel ist auf die bereits bekannte Rückzahlung auf den Rediskontkredit der Reichsbank zurückzuführen.

Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen betrug am 7. März 25,8 gegen 27,4 Proz. am 11. Februar d. J.

Berliner Pfundkurs, 9. März. 14,61 G., 14,65 B.
Berliner Dollarkurs, 9. März. 4,146 G., 4,151 B.
 100 franz. Franken 16,60 G., 16,64 B.
 100 Schweiz. Franken 81,44 G., 81,60 B.
 100 Pieter. Schilling 48,45 G., 48,55 B.
 D. Kbf. Ant. 69,25, ohne Ausl. 9,40.
Devalvisfont 3,875 v. S. kurz und lang.
Württ. Silberpreis, 9. März. Grundpreis 42,50 RM. d. Rg.

Jugoslawische Zollrückstellungen für deutsche Waren. Der deutsch-jugoslawische Handelsvertrag ist von der deutschen Reichsregierung zum 5. März ds. Js. gekündigt worden. In Jugoslawien werden für deutsche Waren nunmehr die Höchstzölle angewandt. Der Zoll für Großwaren, die Jugoslawien fast ausschließlich aus dem Schwarzwald bezieht, wird von 150 auf 400 Goldmark heraufgesetzt. Die Einfuhrzölle für Taschenuhren erhöhen sich um etwa 20 v. S., wobei zu bemerken ist, daß für die Schweiz die bisherigen niedrigen Einfuhrzölle für Taschenuhren gelten.

Stuttgarter Börse, 9. März. Die heutige Börse eröffnete nach sehr fester Vorbörse zu abgeschwächten Kursen. Im Verlauf leichte Erholung, Schluß etwas fester. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Goldpfundbriefe bei anhaltenden Käufen weiter um 0,25-0,50 v. S. gesteigert. Der Aktienmarkt war bei lebhaften Umsätzen unruhig.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.
Industrie- und Handelsbörse Stuttgart. Infolge Schließung der amerikanischen Baumwollbörsen und der Bremer Baumwollbörse können keine Garn- und Tuchpreise notiert werden. Eine Eindeckung in Baumwolle ist zur Zeit nicht möglich. Kleine Kotten werden nur mit Risikozuschlägen gehandelt.

Manheimer Produktenbörse, 9. März. Weizen Inland. 21,75 bis 22, Roggen int. 17,50-17,75, Hafer int. 14,50-15, Braugerste 19,25-20,25, Futtergerste 17,75-18, Mais, gelber mit Saft 21, Sojabrot 10,25, Biertröber mit Saft 12-12,25, Trodenstängel 8, Weizenmehl Spezial 0, mit Saft 31,25-31,50, Roggenmehl mit Saft 23-25, Weizenmehl, feine, mit Saft 8-8,25, Erdmühsuchen 11,75-12. Tendenz stetig.

Märkte
Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 9. März. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachtvieh wurden zugeführt: 1 Ochse, 2 Bullen, 15 Jungbullen, 48 Jungrinder, 8 Kühe, 169 Kälber, 553 Schweine. Davon blieben unverkauft: 5 Jungbullen, 30 Jungrinder, 40 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh wenig gefragt, daher nicht notiert, Kälber mäßig belebt, Schweine langsam.

Ochsen:	9 8	7 8	Kühe:	9 8	7 8
ausgemästet	—	25-28	fleischig	—	12-14
vollfleischig	—	22-24	gering gemästet	—	9-11
fleischig	—	18-20	Kälber:		
ger. gem.	—	—	feinste Mast- und beste Saughälber	39-41	39-43
Bullen:			mittl. Mast- und gute Saughälber	34-37	35-38
ausgemästet	—	24-25	geringe Kälber	30-34	30-34
vollfleischig	—	22-23	Schweine:		
fleischig	—	20-21	über 300 Pfd.	42	43
Rinder:			240-300 Pfd.	41-42	42-43
ausgemästet	—	30-31	200-240 Pfd.	39-41	41-42
vollfleischig	—	25-28	100-200 Pfd.	37-39	38-40
fleischig	—	21-24	120-100 Pfd.	—	31-38
gering gemästet	—	—	unter 120 Pfd.	—	35-38
Kühe:			Sauen:	30-34	30-36
ausgemästet	—	22-24			
vollfleischig	—	16-19			

Viehpreise, Biberach: Färren 150-220, Ochsen 200-330, Kühe 180-340, Kalbein 240-365, Jungvieh 85-170. — **Calw:** 1 Paar Ochsen 660, 1 Paar Stiere 430, Kühe 200-290, Kalbinnen 285 bis 330, Jungrinder 85-220. — **Crailsheim:** Stiere 232-240, Kühe 180-311, Rinder 102-210. — **Schönbürg:** Kühe 80-260, Kalbinnen 250-360, Jungrinder 90-170 M.

Fruchtpreise, Biberach: Weizen 10,50, Gerste 7,80-8,50, Haber 6,00-6,80, Saathaber 8,10. — **Wangen i. N.:** Haber 6,40 bis 7, Gerste 8-9, Weizen 10-11, Saathaber 9, Saathaber 10. — **Rollweil:** Futterhaber 6,90-7,50, Saathaber 9, Futtergerste 8,50, Saathaber 10, Sommerweizen 12, Bohnen 8,50-9. — **Waldee:** Haber 6,20-7, Gerste 8,40 M.

Biberacher Pferdemarkt, 9. März. Dem ersten Frühjahrs-Pferdemarkt wurden 80 Pferde zugeführt. Verkauft wurden ca. 30 Pferde zum Preise von 200-900 M.

Stuttgarter Großmarkt, 9. März. Für das in mäßigen Mengen zum Großmarkt gebrachte Gemüse galten im wesentlichen die vom Vormarkt gemeldeten Preise. Getriebener Kopfsalat von 20 Pfg. an aufwärts für den lockeren Kopf, Salatgurken 80-100 Pfg. das mittelgroße Stück, Rhabarber 18-20 Pfg. der Bund, Spinat 25-30, Ackerlat 100-120 Pfg. das Pfund. — In den Obstpreisen änderte sich nichts Nennenswertes. — Landeler von 8 Pfg. an für leichte, bis 11 Pfg. für schwere Ware, Tageseier vereinzelt bis 12 Pfg., Enteneier 9-9,5 Pfg., Gänseier 35 Pfg. d. St. — Landbutter 95-100 Pfg., Mosterbutter 120-125, Markenbutter 130-135 Pfg. d. Wfd.

Gewerbe-Hochschule
 Köthen (Anhalt)
 Maschinbau, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik, Fernstudien, Hochfrequenztechnik, Technische Chemie, Elektrochemie, Gaschemie, Zuckertechnik, Hüttenwesen, Keramik, Essenztechnik, Papier u. Zellulosechemie, Vorlesungsverzeichnis kostenlos

Es genügt an Überfließen und entweicht mittelalterlicher Denkart, wenn gewisse Kreise den Handhabungsmitteln einen ungünstigen Einfluß auf den Wachstum der Pflanzenwelt zuschreiben wollen. Sie unternimmt es, beweist schon die Tatsache, daß eine sachgemäße Düngung mit Mist, Schlacke und Phosphorsäure dem Boden lediglich diejenigen Nährstoffe zuführt, welche die Pflanzen in größter Menge benötigen. Viele Nährstoffe fehlen dem Boden infolge seiner jahreslangen Nutzung heute entweder nahezu völlig oder werden in ihm nur ganz allmählich und dann auch noch in ungenügender Menge gelöst. Daher ist gerade bei dem heutigen Streben nach Qualitätsverbesserung eine Boddüngung unter bewusster Zuhilfenahme der Kalksufuhr unentbehrlich, da nur sie entgegen allen Vorurteilen zu nützlich gefunden und hochwertigen Erntezugriffen fähig.

Bekanntmachung.
 Zur ordnungsmäßigen Auszahlung und Berechnung des **Bürgerneuzen** werden die Bezugsberechtigten durch die Stadtpflege geladen. Personen, die ohne geladen zu sein, erscheinen, können nicht berücksichtigt werden.
 Wildbad, den 10. März 1933.
 Stadtpflege.

Trauerfachen
 werden einwandfrei und sehr preiswert **schwarz gefärbt** in der Färberei Wüst
 Annahme: Korsettgeschäft
 Wandpflanz, König-Karlstr.

Crematine
 das ideale Rasiermittel!
 Ohne Wasser gebrauchsfertig
 Nur auftragen — sofort rasieren
 Originaltube 80 Pl., Doppeltube oder Glas 1.40.
Eberhard-Drogerie K. Plappert.

Sprollenhaus.
HOCHZEITS-EINLADUNG.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulkameradinnen und Schulkameraden zu unserer am Samstag, den 11. März 1933, nachmittags 1 Uhr, in Sprollenhaus stattfindenden **kirchlichen Trauung** freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung betrachten zu wollen.
Sofie Rau
 Tochter des Karl Rau, Straßenwart
Johann Mutterer
 Sohn des Anwalts Mutterer.

Wildbad-Windhof, den 10. März 1933.

Karl Rothfuß
 Wegwart

im Alter von nahezu 61 Jahren, wovon wir teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten tief erschüttert Kenntnis geben.

Um stille Teilnahme bitten
 im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Frau Anna Rothfuß Wwe. geb. Großmann
 Familie Hermann Servan
 Familie Ingo Arp
 Familie Engelbert Raach
 Robert Rothfuß und Braut Margarete Krauß.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 2 Uhr auf dem Waldfriedhof.

Frühjahrs-Neuheiten
 tägl. Neueingänge

C. Berner
 Pforzheim, Metzgerstr.

Wildbad, den 10. März 1933.

Todes-Anzeige.

Nach schwerem Leiden starb gestern abend in Tübingen mein lieber Mann, Vater, Bruder, Onkel und Schwager **Eugen Pfeiffer**
 Tagelöhner

im Alter von 45 Jahren, wovon wir teilnehmende Verwandte, Freunde und Bekannte in Kenntnis setzen.

Die trauernde Gattin:
Luise Pfeiffer
 mit Sohn.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 4 Uhr, Waldfriedhof. — Trauerhaus: Lötzenbergstr. 49.

Erstaunliche Erfolge erzielt man mit

Apoth. Link's K.O. Frühstücks-Kräutertee reinigt den ganzen Organismus, hält Krankheiten fern, erzeugt eine gesunde, reine, glatte und geschmeidige Haut, entfernt Schönheitsfehler, macht geschmeidig und lebensfroh, beseitigt Angstgefühl und Herzbeklemmung, erhält den Körper schlank und macht jünger. Best.-Nr. 15. Paket Mk. —,90, Dopp.-Pack 1,70, Kurpackung Mk. 9.—

Apoth. Link's K. O. Brust- und Lungen-Kräutertee bringt erstaunliche Erfolge gegen Bronchialkatarrh, Asthma, Husten, Lungenverschleimung, Heiserkeit und Erkältungen jeder Art. Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Grippe. Best.-Nr. 14. Paket Mk. 1.—, Dopp.-Pack. Mk. 1,95, Kurpackung Mk. 10,50.

Apoth. Link's K. O. Gicht- und Rheumatismus-Kräutertee, gegen Ischias, Hexenschuß, Gicht, Arterienverkalkung, Rheumatismus, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hüftweh usw., heilt in Verbindung mit Apoth. Link's K. O. Kräuter-Geist, auch alle hartnäckigen Leiden. Bestell.-Nr. 10. Paket Mk. 1.—, Dopp.-Pack. Mk. 1,95, Kurpack. Mk. 10,50.

Apoth. Link's K. O. Kräuter-Geist bringt 50- Vor Gebrauch fort Erleichterung und in Verbindung mit K. O. Gicht- und Rheumatismus-Kräutertee heilt er schnellstens Rheumatismus, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hüftweh usw. Flasche Mk. 1,25 und Mk. 2,50. Best.-Nr. 9.

Täglich viele Dankschreiben und Nachbestellungen beweisen die Güte dieser Präparate.

Zu haben in der **Stadt-Apotheke, Wildbad**, wenn nicht vorrätig, direkt durch Apoth. Link's Versand, Pforzheim, Postfach 219. Depot für die Schweiz: Ringapotheke, Altstätten bei St. Gallen.

ROSENAU
 ständig geöffnet!

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Wollkleider

1 Soucié-Art, reine Wolle, farbige Garnierung, Metallknöpfe ① oder ② **6 85**

2 Soucié-Art, reine Wolle, Kragen- und Knopf-Garnierung ③ oder ④ **7 85**

3 Woll-Altgalaine, gestreift, untheilbar, Maroquin-Kragen ⑤ oder ⑥ **9 75**

14 Inseratform geschäft

Krieger- und Militär-Berein Wildbad

Die auf Sonntag, den 12. März 1933, anberaumte **Generalversammlung** muß besonderer Umstände halber auf Sonntag, den 19. März verlegt werden.

Der Vorstand.

Süddeutscher Rundfunk
Der Rundfunk im Tonfilm

Vorführung unterhaltender und lehrreicher Rundfunkfilme
in Wildbad in der Turnhalle
Samstag, den 11. März 1933
abends 8 Uhr

Die Turnhalle wird um 7 Uhr geöffnet
 Eintrittspreis 20 Pfg. zu Gunsten der örtlichen Nothilfe